

Heimat BREGENZ

Passiert etwas,
wo Sie sind?
Sie haben einen
Hinweis für uns?



PETER SCHUSTER
peter.schuster@vn.at
05572 501-724

Ihr Kontakt in die **Heimat- und Bezirksredaktion Bregenz:**

» E-Mail: heimat.bregenz@vn.at

» WhatsApp, Signal:

0676 88 005 724

Hitzerekorde in Österreich

Nach Bundesländern, Grad Celsius



QUELLE: APA/
GEOSPHERE
AUSTRIA

Mellouar Musig lud zum Fescht

Dorfsaal mit Zusatzzelt und Dorfplatz bewährten sich als stimmungsvolle Arena.

MELLAU Es gibt sie noch – die legendären Mega-Events von Bregenzerwälder Musikvereinen oder Feuerwehren, aber sie sind seltener geworden, weil immer mehr Festveranstalter einen Gang zurückschalten und es „kleiner geben“. So auch der Musikverein Mellau, der sein Mellouar Musigfest in familiärem Rahmen organisierte. Dabei kam den Festorganisatoren auch der Umstand zugute, dass die Infrastruktur des Saales genutzt werden konnte.

Zweimal sieben reicht

Obmann Benedikt Natter hatte mit seinen Mellauer Musikanten und vielen freiwilligen Helfern dem Dorfsaal vorgelagert ein Festzelt aufgebaut und den Dorfplatz mit seinen mächtigen schattenspendenden Bäumen eingebunden und an beiden Tagen jeweils sieben befreundete Musikvereine eingeladen.

Am Samstag zum Jungmusikantentreffen mit den Crazy Tones, den Jungmusiken Au, Schnepfau, Mittelwald und Reuthe sowie der Jungmusik mezzoforte Langenegg und den Bez'N'Biz Kids, die das Fest mit einem von Naze's Hus ausgehenden Umzug einleiteten.

Anschließend war Blasmusik mit den „Dorfmusikanten“ angesagt und zum Ausklang Partynacht mit den „Quärgängarn“ und den DJs „LeiSi und LohSi“.

Rubachtaler sind (kurz) zurück

Der Sonntag begann mit einem Gottesdienst in der Pfarrkirche und anschließend traten – wiederum sieben – Kapellen zum Sternmarsch an: Damüls, Au, Bezau, Bizau, Bildstein, Schnepfau und Reuthe.

Buch Brass spielte zum Frühschoppen auf und zum Ausklang



Ein Novum in der langen Wälder Festtradition: Nachdem der Festführer nach altem Brauch nach Hause begleitet worden war, formierte sich die Musikkapelle für den Rückmarsch zum Fest.

PETER STRAUSS (3)



Sichtbar gute Laune war Trumpf beim familiären und stimmungsvollen Musikfest in Mellau.



Weil's so schön war, fasste Festführer Albert Hager (2. v. l.) den spontanen Entschluss, mit seiner Auer Musik auf das Fest zurückzukehren.

am Nachmittag gab es ein Wiederhören mit der Kultband „Die jungen Rubachtaler“. Dieter Nußbau-

mer hatte mit seiner Band 15 Jahre lang musiziert, ehe sich die Formation 2010 auflöste. Ganz konnte er

es aber dann doch nicht lassen und kam als „Rubi 4“ 2015 auf die Bühnen zurück. „Unplugged und dem-

entsprechend nur noch zu kleineren Auftritten“, wie der umtriebige Musiker erzählt.

In Schladming war er kürzlich als „Rubi 5“ wieder in voller Stärke aufgetreten und wiederholte diesen Auftritt jetzt „der Mellauer Musik zuliebe“ beim Mellauer Fest. An weitere Auftritte in dieser Besetzung – Wolfgang Maurer, Dieter Nußbaumer, Christoph Schwärzler, Fredy und Thomas Dörner – sei jedoch nicht gedacht, versicherte Nußbaumer nach einigen Zugaben, mit denen er das familiäre Mellouar Musigfest oberkärntnermäßig ausklingen ließ.

Weil's so schön war ...

Wie gemütlich das Fest war, unterstrich ein absolutes Novum bei derartigen Festivitäten: Es ist traditioneller Brauch, dass die Musikkapellen nach dem Fest ihren jeweiligen Festführer nach Hause begleiten, sich mit ein paar Märschen bedanken und nach dem obligaten Reiseachtel auf die Heimreise machen.

Ein Ritual, mit dem die Auer Musik und ihr Festführer Albert Hager gebrochen haben, denn nach dem ausgedehnten Umtrunk im Gastgarten von Naze's Hus beschloss die gut gelaunte Schar die Rückkehr ins Festzelt.

Also marschierte man mit klingendem Spiel hinter „dem Schindeler“ zurück auf den Dorfplatz, wo fröhlich weitergefeiert wurde. Allerdings wurde dann darauf verzichtet, den Festführer noch einmal nach Hause zu begleiten und zu verabschieden. **STP**



EINFACH
MEHR
ERFAHREN

<https://VN.AT/suoDuq>

Inklusives Klettern am „Kids Buin“

Menschen mit und ohne Handicap kraxelten gemeinsam.

WOLFURT Gemeinsam mit seinem Inklusions-Team ist Lukas Rief von

der Alpenvereinsjugend Österreich kürzlich nach Vorarlberg gereist. Denn der Kletterturm „Kids Buin“ des Vorarlberger Kinderdorfs in Wolfurt war Schauplatz für eines der diesjährigen INKlettern-Events des Vereins.

Menschen mit und ohne Beeinträchtigung konnten sich an den Klettersport heranwagen oder ihr schon geliebtes Hobby in geselliger Runde ausüben. Das erklärte Ziel von allen: Die Kletterwand bis ganz nach oben zu erklimmen. Mit von

der Partie war auch die Paraclimberin Linda Le Bon. Die Weltcupssiegerin gab all jenen nützliche Tipps, die sich im Klettern mit verbundenen Augen ausprobieren wollten. „Gar nicht so einfach“, war der allgemeine Tenor nach dieser Herausforderung.

Freude am Tun im Vordergrund

Der Spaß an der Sache stand bei dem verbindenden Inklusionsevent am Kids Buin im Vordergrund. Das INKlettern-Team wollte gemeinsam mit der Kids-Buin-Crew vom Vorarlberger Kinderdorf aufzeigen, dass Klettern ein Sport für alle ist – ob mit oder ohne ein Handicap. Im Vorarlberger Kinderdorf war die Freude darüber groß, einen Nachmittag im Zeichen der Inklusion mit Gästen von der Lebenshilfe, den Special Olympics Vorarlberg, dem Austria Climbing Kletterverband, dem aks und vielen begeisterten Kletterfans verbringen zu dürfen.



Menschen mit und ohne Behinderung trafen sich zum Klettern.

KINDERDORF (3)



Wer wollte, durfte sich im Klettern mit verbundenen Augen ausprobieren.



Das gemeinsame Klettern soll Gemeinschaft fördern.